



IN DIESEM KAPITEL

Was Wirtschaftswissenschaftler und Volkswirte so treiben

Die Froschperspektive: Mikroökonomik

Die Vogelperspektive: Makroökonomik

Kapitel 1

Was ist Volkswirtschaftslehre?

Was genau machen Wirtschaftswissenschaftler, und wozu braucht man Wirtschaftswissenschaft? In diesem Kapitel erfahren Sie, um was es in diesem Buch geht und welche Ziele, Methoden und Disziplinen die Ökonomik insgesamt ausmachen. Zugleich erhalten Sie einen Überblick darüber, was Sie in diesem Buch erwartet.

Was Wirtschaftswissenschaftler so treiben

Das Fachwort für Wirtschaftswissenschaften ist »Ökonomik«. Es kommt aus dem Griechischen: oikos bedeutet Haus, nomos Gesetz. Vereinfacht gesagt geht es also um die Gesetze, nach denen man sein Haus führen sollte – sparsam, effizient und klug. Noch einfacher hat das der irische Schriftsteller George Bernard Shaw auf den Punkt gebracht: Ökonomik ist die Kunst, das Beste aus seinem Leben zu machen. Es geht also darum, in einer Welt mit stets knappen Mitteln diese so einzusetzen, dass man sich möglichst viele Wünsche erfüllen kann.



Ihr ganzes Leben besteht aus einer permanenten Serie ökonomischer Entscheidungen. Wenn Sie nur noch 10 Euro haben und überlegen, ob Sie zwei Weizenbier zu je 5 Euro nehmen sollen oder vier kleine Pils zu je 2,50 Euro, dann wägen Sie ab, welche Entscheidung Sie am glücklichsten macht – Sie versuchen also, mit knappen Mitteln (10 Euro) Ihre Wünsche (Biergenuss) bestmöglich zu erfüllen: Sie handeln ökonomisch.

Wann immer Sie überlegen, wie Sie am sinnvollsten mit Ihrem Geld, Ihrer Zeit, Ihren Fähigkeiten, Ihren Möglichkeiten – kurz: Ihren Ressourcen – umgehen, treffen Sie ökonomische Entscheidungen, handeln Sie ökonomisch. Die Ökonomik erklärt, wie Menschen ihre knappen Mittel so gut wie möglich nutzen und ein möglichst hohes Maß an Zufriedenheit erreichen.





36 TEIL I Wirtschaftswissenschaften – die Grundlagen



Ökonomische Probleme haben immer die gleiche Grundstruktur: Es gibt zahlreiche miteinander konkurrierende Ziele, aber zu wenig Mittel, um all diese Ziele zugleich zu erreichen. Man muss sich also überlegen, wie man diese Mittel am sinnvollsten auf die verschiedenen Ziele aufteilt. Dies Streben nach dem optimalen Maß an Zufriedenheit nennen Ökonomen »Nutzenmaximierung«.

Anders gesagt stellt die Ökonomik Ihnen das geistige Rüstzeug zur Verfügung, das Beste aus Ihrem Leben zu machen. Ökonomen erforschen, wie Menschen ihren Nutzen und Unternehmen ihre Gewinne unter Beachtung der zur Verfügung stehenden Mittel maximieren. Und sie erforschen, wie die Entscheidungen, die die Menschen und Unternehmen treffen, in der Summe zusammenwirken.

Allerdings beschäftigen sich Wirtschaftswissenschaftler nicht damit, für einzelne Personen Nutzenoptima zu finden – im Gegensatz zu Individualpsychologen. Erwarten Sie also keine konkreten Handlungsanweisen, wie Sie als Verbraucher Ihren Konsum strukturieren sollen oder welche Güter in welchen Mengen Sie als Unternehmer produzieren sollen. Die Wirtschaftswissenschaft erklärt, wie Menschen im Durchschnitt die für sie besten Entscheidungen treffen. Sie prognostiziert nicht, wie Sie oder Ihr Nachbar sich verhalten, sondern leitet typische Verhaltensmuster ab. Dabei werden die Wünsche (die Ziele) als gegeben angesehen: Das sind die Präferenzen, die mit Nutzenfunktionen abgebildet werden. Hinzu kommt die Budgetbeschränkung, die die Mittel erfasst, die man zur Verfügung hat, sowie die Preise der gewünschten Güter und Dienstleistungen. Die volkswirtschaftliche Disziplin, die diese Analysen vornimmt, heißt Mikroökonomik. Sie untersucht, wie Haushalte Konsumententscheidungen und Unternehmungen Produktionsentscheidungen treffen. Darauf aufbauend analysiert sie die Funktionsweise und die Funktionsdefizite von Märkten.

Aber das ist nur eine Ebene, auf der Volkswirte tätig sind. Die zweite Ebene ist die sogenannte Makroökonomik. Sie untersucht gesamtwirtschaftliche Phänomene wie beispielsweise Wirtschaftswachstum, Konjunktur, Inflation und Arbeitslosigkeit und deren gegenseitige Beeinflussung. Dies geschieht in vielen Bereichen auf der Basis mikroökonomischer Erkenntnisse über Märkte, wobei beispielsweise der Arbeitsmarkt und die Finanzmärkte eine besondere Rolle spielen.

Womit sich Volkswirte beschäftigen

Nun wissen Sie, was Ökonomik ist und was Ökonomen machen. Aber worin besteht genauer das, was Volkswirte im Rahmen der Volkswirtschaftslehre, der VWL, tun und von der dieses Buch handelt? Dazu muss man wissen, dass sich die Ökonomik in zwei große Grunddisziplinen unterteilt, nämlich

- ✓ die Betriebswirtschaftslehre (BWL) und
- ✓ die Volkswirtschaftslehre (VWL).



KAPITEL 1 Was ist Volkswirtschaftslehre? 37

Die Betriebswirtschaftslehre beschäftigt sich mit den Vorgängen und Problemen in einzelnen Unternehmen. Dabei geht es um Vorgänge wie die Führung, Steuerung und Organisation eines Betriebs. Es handelt sich also beispielsweise um Fragen

- ✓ der Produktion und Logistik,
- ✓ der Materialbeschaffung,
- ✓ des Marketings,
- ✓ des Rechnungswesens,
- ✓ des Personalwesens,
- ✓ des Controllings,
- ✓ von Management und Organisation.

Vertiefungen der Betriebswirtschaftslehre befassen sich mit speziellen Problemen einzelner Branchen, beispielsweise

- ✓ Bankbetriebslehre,
- ✓ Versicherungsbetriebslehre,
- ✓ Industriebetriebslehre,
- ✓ Handelsbetriebslehre und
- ✓ Sportmanagement.

Während sich die BWL also mit einzel- und innerbetrieblichen Problemen und Phänomenen beschäftigt und dabei stärker handlungsorientiert ausgerichtet ist, werden in der VWL das Zusammenwirken der Wirtschaftssubjekte über Märkte und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge untersucht. Volkswirte schauen weniger als Betriebswirte in den Betrieb hinein, sondern richten ihr Augenmerk mehr auf die Interaktion von Haushalten und Unternehmen über Märkte, also deren »Außenbeziehungen«. Anstelle des einzelnen Betriebs untersuchen Volkswirte die Summe aller Betriebe, Marktstrukturen und Marktergebnisse sowie gesamtwirtschaftliche Phänomene wie Inflation, Zinsen, Wechselkurse, Arbeitslosigkeit.



Für Volkswirte gibt es viele verschiedene Betätigungsfelder. Sie arbeiten beispielsweise in Forschungsinstituten, in Banken, in Ministerien oder bei Verbänden. Sie beraten Unternehmen zu wirtschaftlichen Fragen, sie erstellen Prognosen zu vielen ökonomischen Variablen wie Wechselkursen, Wachstums- oder Inflationsraten, sie beraten die Politik zu wirtschaftspolitischen Problemen – ob dieser Rat auch angenommen wird, ist eine ganz andere Frage – oder versuchen, die ökonomischen Anliegen und Positionen in der Öffentlichkeit zu vermitteln.



38 TEIL I Wirtschaftswissenschaften – die Grundlagen

Wie in der BWL gibt es auch in der VWL verschiedene Teilgebiete und Spezialdisziplinen. Unter den Spezialdisziplinen finden sich beispielsweise Forschungsgebiete wie

- ✓ Arbeitsökonomik,
- ✓ Umweltökonomik,
- ✓ Bildungsökonomik,
- ✓ Regionalökonomik,
- ✓ Gesundheitsökonomik und
- ✓ Kulturökonomik.

Den Blick auf die Theorie gerichtet lässt sich die Volkswirtschaftslehre in

- ✓ die mikroökonomische Theorie und
- ✓ die makroökonomische Theorie

unterteilen. Diese Unterteilung finden Sie auch in der akademischen Lehre und in diesem Buch vor. Es wird Sie mit den wichtigsten, elementarsten Ideen der Mikro- und Makroökonomik vertraut machen und Sie in die Lage versetzen, diese Ideen auf andere, speziellere Bereiche der Volkswirtschaftslehre zu übertragen. Dazu werfen wir einen näheren Blick darauf, was Sie in der Mikro- und Makroökonomik erwartet.

Die Froschperspektive: Mikroökonomik

Die Mikroökonomik befasst sich mit den Entscheidungen und Aktivitäten einzelner Akteure wie privaten Haushalten und Unternehmen und deren Beziehungen. Hier sieht man sich die Volkswirtschaft von unten, sozusagen aus der Froschperspektive an und interessiert sich dafür, wie sich der einzelne idealtypische Konsument, Steuerzahler oder Unternehmer verhält, um daraus verallgemeinerbare Rückschlüsse zu gewinnen.



Typische mikroökonomische Fragestellungen sind beispielsweise Konsumententscheidungen: Welches Produkt kaufe ich warum? Wie verändert sich mein Kaufverhalten, wenn mein Einkommen steigt oder sich Preise oder Steuern ändern? Ebenso Entscheidungen von Unternehmen: Was produzieren Unternehmen warum? Wie ändert sich ihr Verhalten, wenn Löhne oder Zinsen sich ändern? Darüber hinaus interessiert sich die Mikroökonomie für alles, was auf Märkten geschieht: Wie bilden sich die Preise von Produkten und was hat das mit Nachfrage und Angebot zu tun? Wie kann der Staat Marktergebnisse beeinflussen? Wann sollte er das tun? Wie sollte man Märkte am besten organisieren?

Eine einfache und übliche Einteilung der Mikroökonomik ist die in

- ✓ die Haushaltstheorie,
- ✓ die Unternehmenstheorie und
- ✓ die Markt- und Preistheorie.



Haushaltstheorie

Die Haushaltstheorie wird in den Kapiteln 8 bis 10 erörtert. Hier geht es darum, das Verhalten der Konsumenten zu analysieren: Wie maximieren Konsumenten ihren Nutzen? Wie reagieren sie, wenn sich die Preise von Gütern oder ihr Einkommen verändern? Wohlgemerkt, die Haushaltstheorie verwenden Ökonomen, um das durchschnittliche Verhalten von Menschen auf Märkten zu analysieren, nicht das Verhalten eines einzelnen Haushalts.

- ✓ Dazu lernen Sie in Kapitel 8 zunächst das Konzept der Nutzenmaximierung kennen und erfahren, wie es sich zur Erklärung von Konsumententscheidungen eignet.
- ✓ In Kapitel 9 lernen Sie einen zentralen theoretischen Gedanken der Mikroökonomik kennen: das Haushaltsgleichgewicht. In diesem Kapitel erfahren Sie alles Notwendige über Präferenzen, Indifferenzkurven, die Grenzrate der Substitution und die Budgetrestriktion. Diese Konzepte liefern Ihnen das Rüstzeug für die Analyse des Konsumentenverhaltens.
- ✓ In Kapitel 10 untersuchen wir im Detail, wie Haushalte mit ihrer Nachfrage auf Einkommens- und Preisänderungen reagieren. Mit der Nachfragefunktion leiten wir einen wichtigen Baustein für die Preistheorie her.

Unternehmenstheorie

Während die Haushaltstheorie die Konsumenten, also die Nachfrageseite, in den Mittelpunkt stellt, beschäftigt sich die Unternehmenstheorie, die Sie in den Kapiteln 11 bis 13 kennenlernen, mit der Angebotsseite, also damit, wie Unternehmen funktionieren – volkswirtschaftlich gesehen. Unter dem Strich lernen Sie in diesen Kapiteln alles, was Sie wissen müssen, um zu verstehen, wie Unternehmen auf Marktänderungen reagieren.

- ✓ Kapitel 11 enthält alles Wichtige über Produktionsprozesse und Produktionsfaktoren. Sie lernen das Ertragsgesetz kennen und ein wichtiges Instrument der Analyse von Produktionsprozessen, die sogenannten Isoquanten.
- ✓ Kapitel 12 informiert Sie über die Kostenseite eines Unternehmens. Sie erfahren, was unter Grenz- und Durchschnittskosten zu verstehen ist und wie diese miteinander zusammenhängen.
- ✓ Mit dem Wissen der Kapitel 11 und 12 können wir in Kapitel 13 einen vertieften Blick auf die Angebotsfunktion werfen. Die Angebotsfunktion ist ein weiterer wichtiger Baustein für die Preistheorie.

Markt- und Preistheorie

Im Mittelpunkt der Mikroökonomik stehen Märkte. Vereinfacht gesagt sind Märkte Einrichtungen zum Tausch von Gütern: Angebot und Nachfrage treffen aufeinander und es bilden sich Preise für diese Güter. Die Funktionsweise von Märkten analysiert man in der Markt- und Preistheorie, die wir Ihnen in Grundzügen in den Kapiteln 3 bis 7 und im späteren Verlauf theoretisch vertieft in Kapitel 14 bis 16 näherbringen.



40 TEIL I Wirtschaftswissenschaften – die Grundlagen

- ✓ An den Anfang stellen wir das Phänomen der Knappheit – das ja der Grund dafür ist, warum wir überhaupt Ökonomik betreiben.
- ✓ Im Anschluss stellen wir Ihnen in Kapitel 4 mit der vollkommenen Konkurrenz das Grundmodell der Ökonomik vor. Das ist ein bewusst einfach gehaltenes Modell, damit man überhaupt eine erste Idee davon bekommt, wie Märkte funktionieren.
- ✓ In Kapitel 5 vertiefen wir unsere Kenntnisse über Märkte, indem wir Sie mit dem Marktdiagramm bekannt machen, dem wichtigsten Werkzeug der Ökonomik. Ohne das Konzept von Angebot und Nachfrage, das Sie hier kennenlernen, ist ökonomisches Denken schlichtweg nicht möglich.
- ✓ In Kapitel 6 setzen wir das Marktdiagramm ein, um zu verstehen, was auf Märkten passiert, wenn sich Größen ändern, die Nachfrage und Angebot beeinflussen, oder wenn der Staat in Märkte eingreift.
- ✓ Kapitel 7 versieht Sie mit einem wichtigen Konzept der Ökonomen, das man bei der Analyse von Märkten immer wieder benötigt, den Elastizitäten. Mit ihnen lässt sich messen, wie stark ökonomische Variablen aufeinander reagieren.
- ✓ Ihre Kenntnisse über Nachfrage- und Angebotsfunktionen aus der Haushalts- und Produktionstheorie nutzen wir in Kapitel 14, um die ökonomische Wohlfahrt von Märkten zu messen. Das Konzept ermöglicht zum Beispiel Urteile, ob sich Marktergebnisse durch staatliche Maßnahmen verbessern lassen, wann und wie der Staat eingreifen sollte, wem solche Regulierung nutzt und wem sie schadet.
- ✓ Kapitel 15 und 16 beschäftigen sich mit Situationen, in denen Märkte nicht gut funktionieren, beispielsweise bei Informationsunvollkommenheiten, bei nicht marktfähigen Gütern oder im klassischen Fall eines Monopols. Sie erfahren, wie der Staat bei Marktversagen eingreifen und die Marktergebnisse verbessern kann.

Die Vogelperspektive: Makroökonomik

Während sich die Mikroökonomik mit Unternehmen, Konsumenten und Märkten beschäftigt, wirft die Makroökonomik einen Blick auf das große Ganze, also auf die Summe aller Konsumenten und Unternehmen und auf ihr Zusammenspiel. Während die Mikroökonomik die Welt sozusagen aus der Froschperspektive betrachtet, nehmen Makroökonomien die Vogelperspektive ein.



Typische makroökonomische Fragestellungen betreffen das Wachstum einer Volkswirtschaft, die Analyse von Wechselkursen, Inflation oder Arbeitslosigkeit. In der Mikroökonomik stehen bestimmte Märkte im Fokus, etwa der Milchmarkt oder der Automarkt. Die Makroökonomik hingegen hat nicht bestimmte Märkte im Blick, sondern die volkswirtschaftliche Produktion insgesamt. Wenn Sie in der Zeitung lesen, dass die Wirtschaftsleistung Deutschlands im vergangenen Jahr um 0,9 Prozent gewachsen ist, dann ist das ein makroökonomisches Phänomen.



KAPITEL 1 Was ist Volkswirtschaftslehre? 41

In den Kapiteln 17 bis 22 lernen Sie einige grundlegende makroökonomische Konzepte kennen, nämlich

- ✓ makroökonomische Aggregate und Märkte (Kapitel 17),
- ✓ makroökonomische Wirtschafts- und Finanzpolitik (Kapitel 18),
- ✓ die Unterscheidung zwischen Wachstum und Konjunktur (Kapitel 19),
- ✓ die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Kapitel 20),
- ✓ die Zahlungsbilanz (Kapitel 21) und
- ✓ das Phänomen der Inflation (Kapitel 22).

Mit diesen Kenntnissen ausgerüstet wenden wir uns im Anschluss den wichtigsten makroökonomischen Modellen zu, die traditionell nach sogenannten Schulen, also Denkrichtungen, unterschieden werden. Die wichtigsten großen Schulen sind die Klassik und der Keynesianismus; die meisten anderen makroökonomischen Modelle lehnen sich daran an. Dementsprechend orientieren sich die folgenden Kapitel an solchen Denkrichtungen:

- ✓ das klassische Modell finden Sie in Kapitel 23,
- ✓ die Kapitel 24 bis 27 beschäftigen sich mit dem keynesianischen Modell, zunächst in der einfachsten Form (Kapitel 24), dann in Form des IS-LM-Modells (Kapitel 25), gefolgt von der sogenannten neoklassischen Synthese (Kapitel 26) und dem AS-AD-Modell (Kapitel 27).
- ✓ Kapitel 28 beschäftigt sich mit der Neuklassik,
- ✓ Kapitel 29 mit dem Neukeynesianismus.

Die langfristige makroökonomische Entwicklung erklären Wachstumsmodelle. Einige wichtige Konzepte dazu finden Sie in den Kapiteln 30 und 31. In den Kapiteln 32 bis 35 wenden wir uns dem Geld und seinen volkswirtschaftlichen Effekten sowie dem Banken- und Finanzsystem zu:

- ✓ Kapitel 32 erklärt, was Geld ist und wie es funktioniert.
- ✓ Kapitel 33 befasst sich mit der Institution der Zentralbank, also sozusagen der Bank der Geschäftsbanken.
- ✓ Kapitel 34 erläutert, wie Geschäftsbanken funktionieren, und
- ✓ Kapitel 35 befasst sich mit dem Kreditgeldsystem.

Und was geht Sie das an?

Wenn Sie dieses Buch lesen, dann vermutlich deswegen, weil Sie eine Prüfung in diesem Fach erwartet – eigentlich sollte man dann auch erwarten, dass Sie dieses Fach interessiert. Aber natürlich wissen wir, dass man sich nicht immer für alles interessiert, was man im Studium lernen muss. Oft besteht der Grund dafür darin, dass man nicht versteht, warum das



42 TEIL I Wirtschaftswissenschaften – die Grundlagen

alles für einen selbst wichtig sein soll. Vielleicht studieren Sie ja auch Betriebswirtschaftslehre oder ein anderes Fach, in dem die Volkswirtschaftslehre nur ein Nebenfach ist, und fragen sich ohnehin, was das soll. Wir wollen Ihnen ein paar passende Antworten vorschlagen.

Wissen ist die erste Bürgerpflicht

Zunächst einmal sind Sie ja nicht nur Studierende oder später Mitarbeiter, Abteilungsleiter oder Chefin, sondern auch Bürgerin oder Bürger, Sie gehen zur Wahl und beteiligen sich am politischen Leben und an Debatten. Ohne ein Minimum an volkswirtschaftlichen Grundkenntnissen können Sie sich weder qualifiziert an solchen Debatten beteiligen noch verlässlich einschätzen, was die Wahlprogramme der politischen Parteien oder deren Maßnahmen für Sie und andere bedeuten. Wer sich als politischer Mensch engagieren will, wer bei Wahlen eine qualifizierte Stimme abgeben will, muss zumindest ein wenig von Volkswirtschaftslehre verstehen.

Dabei kommt es weniger auf die Kenntnis von Fakten an. Wie hoch die Inflationsrate im Jahr 1977 war und wann der Euro die Deutsche Mark ablöste, können Sie nachschlagen und – wenn Sie möchten – auswendig lernen. Mit diesem Buch wollen wir Ihnen vielmehr volkswirtschaftliches Denken näherbringen. Wir vermitteln Ihnen die grundlegenden Methoden, mit denen Volkswirte Probleme angehen, Aufgaben lösen und Fragen beantworten. Das ist nicht nur Rüstzeug für wirtschaftliche Diskussionen im engeren Sinn. Viele ökonomische Ideen reichen hinein bis in Ihr Privatleben: Wenn Sie verstehen, warum und wie sich Menschen für oder gegen bestimmte Dinge entscheiden, werden Sie auch Ihre eigenen Entscheidungen qualifizierter treffen können. Ökonomik besteht im Privaten tatsächlich darin, das Beste aus seinem Leben zu machen – aus Ihrem Leben.

Märkte

Wenn Sie dieses Buch lesen, stehen die Chancen gut, dass Sie später in irgendeiner Form mit der Materie »Wirtschaft« zu tun haben werden – als Angestellter, Abteilungsleiter, Chefin oder was auch immer. Wer aber mit wirtschaftlichen Fragen zu tun hat, muss einfach wissen und verstehen, wie Märkte funktionieren, denn alle (ja, alle) Betriebe sind auf Märkte angewiesen, auf denen sie entweder Produktionsfaktoren nachfragen oder ihre Produkte anbieten. Und wer nicht weiß, wie Märkte ticken, wird als Unternehmerin oder Arbeitnehmer Schiffbruch erleiden. Selbst wenn Sie Künstlerin sind und mit »schnöder Ökonomie« nichts am Hut haben möchten: Sie sollten eine Vorstellung davon haben, wie der Markt für Ihre Kunst funktioniert, wenn Sie von ihr leben wollen – und schon sind Sie mittendrin in mikroökonomischen Problemen. Aber auch die makroökonomische Perspektive muss sie als Chefin oder Mitarbeiter interessieren, wenn Sie zum Beispiel den Absatzplan für das kommende Jahr erstellen. Dann benötigen Sie Ergebnisse der Wirtschaftsprognose, womit wir bei der Makroökonomik wären.

Prognosen

Makroökonomische Variablen wie Zinsen, Inflation, Arbeitslosigkeit oder Wechselkurse spielen eine wichtige Rolle bei der Absatzplanung sowie bei der Finanzierung eines Unternehmens. Die außenwirtschaftlichen makroökonomischen Zusammenhänge spielen eine wichtige Rolle für Unternehmen, die Waren exportieren oder importieren.





KAPITEL 1 Was ist Volkswirtschaftslehre? 43

Anspruch

Kaum eine gesellschaftlich oder politisch relevante Diskussion, in der es nicht auch um wirtschaftliche Fragen geht. Da kann es nicht schaden, in der Ökonomik ein wenig bewandert zu sein. Nicht nur das – ökonomische Grundkenntnisse werden von Ihnen auch erwartet, auf jeden Fall, wenn Sie ein Studium abgeschlossen oder eine Führungsposition innehaben. Ein Bankvorstand oder eine Abteilungsleiterin, die durch mangelnden ökonomischen Sachverstand glänzen, machen sich – sagen wir es ruhig direkt – lächerlich.

Und nicht zuletzt stellen Sie doch auch gewisse Ansprüche an sich selbst. Wollen Sie ein wenig mehr von der Welt verstehen, mitreden können und ernst genommen werden? Dann liegen Sie mit diesem Buch richtig.



